

ERBPROZENT' KULTUR

Schweizer Stiftung zur generationenübergreifenden
Kulturförderung durch die Zivilgesellschaft

25. April 2017

MEDIENMITTEILUNG (Langversion)

Umfassende und laufend aktualisierte Presseunterlagen sowie Bildmaterial finden Sie unter <http://www.erbprozent.ch/medien>

Generationenübergreifende Kulturförderung zum Mitmachen DIE STIFTUNG ERBPROZENT KULTUR VERGIBT ERSTE FÖRDERGELDER

Zwei Jahre nach ihrer Lancierung vergibt die Schweizer Stiftung ERBPROZENT KULTUR am 6. Mai 2017 im Rahmen der Kulturlandsgemeinde 2017 in Herisau erstmals Fördergelder an Kulturschaffende und Kulturinstitutionen. Die insgesamt 120'000 Franken stammen aus Vorlässen von Erbversprechenden und sollen die Empfänger und Empfängerinnen in ihrem Schaffen weiter beflügeln. An der Ausgestaltung der Fördergefässe hat die Gemeinschaft der über 80 Erbversprechenden aktiv mitgewirkt.

Die ersten Förderbeiträge der Stiftung ERBPROZENT KULTUR gehen an sechs Einzelpersonen, zwei Gruppen und eine Institution, die mit ihrem überzeugenden Kulturschaffen den zukunftsgerichteten Förderkriterien von ERBPROZENT KULTUR entsprechen. Mit diesen ersten Vergaben zeigt die Stiftung ihre Förderstrategie und setzt ein wichtiges Zeichen. Die Website www.erbprozent.ch zeigt das Selbst- und Kulturverständnis der Stiftung. Hier äussern sich Erbversprechende zu ihren Beweggründen für ihr Engagement. Prominente aus Kultur, Politik und Wirtschaft werben für die generationenübergreifende Kulturförderung durch die Zivilgesellschaft, darunter etwa der Komiker und Autor Viktor Giacobbo oder die Architektin Annette Gigon.

Die Vergabekriterien können von der Gemeinschaft der Erbversprechenden mitgestaltet werden, vier sogenannte Foren haben dazu schon stattgefunden. Die Erbversprechenden haben sich darauf geeinigt, dass der Kulturbegriff offen und breit ausgelegt und beweglich bleiben soll. Wertschätzung und Vertrauen sind Werte, die langfristig hochzuhalten sind.

Sechs Kulturschaffende erhalten die Möglichkeit zum Austausch mit einer/einem Mentor/in
Rund 20'000 Franken fliessen in das Fördergefäss «Wahlverwandtschaften», das sechs Kulturschaffende darin unterstützt, sich mit einer/einem selbstgewählten Mentor/in intensiv auszutauschen. 24 Scouts, darunter sechs Erbversprechende, haben je eine/n Kulturschaffende/n aus der ganzen Schweiz für eine «Wahlverwandtschaft» nominiert.

Aus diesen Vorschlägen hat eine Fachjury die folgenden sechs Einzelkünstler/innen ausgewählt, die in ihrer persönlichen Weiterentwicklung von ihrem Wunsch-Gegenüber unterstützt werden sollen.

Romain Buffat (1989), Yvonand, Literatur
Stefanie Daumüller (1989), Wohlen bei Bern, Fotografie
Lorenz Pauli (1967), Bern, Kinderliteratur und -musik
Elodie Pong (1966), Zürich, Video / Performance
Eva Vitija (1973), Winterthur, Drehbuch / Film
Charlotte Waltert (1973), Zürich, Kunst / Animationsfilm

Die Fachjury bestand aus Susanna Tanner, ehemalige Kulturbeauftragte des Kantons Zürich, Anne Fournier, RTS-Journalistin und Co-Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur, sowie Josef Felix Müller, Künstler, Verleger und Präsident visarte.schweiz.

«Raum und Zeit» für zwei Gruppen

Das Fördergefäss «Raum und Zeit» basiert auf dem Gedanken, einer Theater-, Tanz-, Performance- oder Musikgruppe Raum und Zeit für eine Re-Création zu ermöglichen. Während konkrete Projekte oder Tournées oft finanziert werden können, kommt der für die kreative Weiterentwicklung der Gruppe notwendige Freiraum in der Regel zu kurz. Rund 60'000 Franken aus ERBPROZENT-KULTUR-Vorlässen werden daher an zwei Gruppen vergeben, die «Raum und Zeit» zum Innehalten, Recherchieren oder Experimentieren nutzen können. Elf Expertinnen und Experten haben zwölf Gruppen aus allen Landesteilen der Schweiz nominiert, am 6. Mai entscheidet das Los, welche zwei Gruppen die Förderung erhalten.

«Wertschätzung» für den Tonverein Bad Bonn aus Düdingen/FR

Mit 40'000 Franken aus dem Fördergefäss «Wertschätzung» und einem «Weiter so!» wird der Tonverein Bad Bonn aus Düdingen unterstützt. Mit diesem Beitrag wird das jahrzehntelange Engagement von Daniel Fontana und Patrick Boschung für den Musikbetrieb und das Konzertlokal Bad Bonn wertgeschätzt. Das alljährliche Festival Bad Bonn Kilbi hat internationale Ausstrahlung erlangt und das im freiburgischen Sensebezirk liegende Düdingen für Musikliebhaber und -liebhaberinnen auf die Landkarte gesetzt. Der Beitrag von ERBPROZENT KULTUR ist eine «Wertschätzung» für den Jahresbetrieb – also die 51 Wochen zwischen den Kilbis.

Der Laudator Michael Kinzer, Kulturchef der Stadt Lausanne und Jurypräsident des Schweizer Musikpreises, meint dazu: «Das Bad Bonn ist ein Stück grosser Musikgeschichte in der kleinen Schweiz, ein wichtiger Club in einem winzigen Haus, ein leidenschaftlich mutiges Live-Programm für ein musikgerigres treues Publikum. Stolz gesagt: das verdient begehrteste Konzertlokal hierzulande.»

Die Stiftung

Die Schweizer Stiftung ERBPROZENT KULTUR wurde an der Kulturlandsgemeinde von Appenzell Ausserrhoden im Mai 2015 lanciert. Über diese innovative, generationenübergreifende Kulturförderung vererben Menschen jeden Alters ein Prozent ihres Vermögens testamentarisch der Kultur.

2015 wurde das Versprechen abgegeben, nach einer zweijährigen Aufbauphase erste Fördergelder zu vergeben. Dank dem finanziellen Engagement von bisher 17 Deutschschweizer Kantonen konnte die Stiftung ERBPROZENT KULTUR effizient aufgebaut und eine professionelle Geschäftsstelle eingerichtet werden. Wie versprochen fliesst das Vermächtnis der Erbversprechenden ausschliesslich

in die Kulturförderung. Bereits über 80 Personen im Alter zwischen 27 und 77 Jahren haben ein Prozent ihres Vermögens ERBPROZENT KULTUR vermacht, einige von ihnen auch in Form von Vorlässen. Daraus stammen die 120'000 Franken, die an der ersten Vergabefeier im Rahmen der Kulturlandsgemeinde in Herisau vom 6. Mai 2017 gesprochen werden.

Mitmachen!

Bei ERBPROZENT KULTUR kann jede und jeder ein Prozent des zu vererbenden Vermögens der Kultur vermachen. ERBPROZENT KULTUR basiert auf der Idee einer generationenübergreifenden Kulturförderung mittels vieler testamentarischer Erbversprechen von je 1 %. Dieses Prozent stammt aus der frei verfügbaren Quote der Erblassenden, ist freiwillig und widerrufbar. Die Erbversprechenden engagieren sich damit über ihr Leben hinaus für die Kultur in und aus der Schweiz. Wer sein Versprechen schon zu Lebzeiten einlösen will, wählt die Form eines Vorlasses. Das Erbversprechen zugunsten der Stiftung ERBPROZENT KULTUR wird ganz einfach dem bisherigen oder künftigen Testament beigelegt. Auf der Website www.erbprozent.ch findet sich eine Anleitung zum Erbversprechen und rechtsgültigen Verfassen eines Testaments. Die Gemeinschaft der Erbversprechenden gestaltet das Profil der Stiftung, Förderinhalte und -instrumente mit, zweimal jährlich treffen sich interessierte Erbversprechende im Rahmen eines Forums ERBPROZENT KULTUR.

Die Geschäftsstelle

Seit dem 1. April 2016 leitet Esther Widmer mit einem 80%-Pensum die Geschäftsstelle von ERBPROZENT KULTUR. Die erfahrene und schweizweit gut vernetzte Kulturmanagerin war langjährige administrative Direktorin des Internationalen Filmfestivals in Fribourg und für verschiedene nationale Kulturinstitutionen tätig. In ihrer Tätigkeit will sie zusammen mit ihrer Mitarbeiterin Martina Felber und allen Mitstreitern und Mitstreiterinnen für ERBPROZENT KULTUR noch viel erreichen: «Der Grundstein ist gelegt – die erste Vergabe zeichnet auf, was ERBPROZENT KULTUR bewegen kann. Jetzt setzt die Stiftung auf viele beherzte Menschen, die mit einem Erbversprechen, die generationenübergreifende Kultur mitgestalten und fördern!».

Informationen: www.erbprozent.ch

Stiftung ERBPROZENT KULTUR
Esther Widmer, Geschäftsführerin

Mobile: 079 233 62 38

E-Mail: esther.widmer@erbprozent.ch

Liken Sie uns auf Facebook: <http://facebook.com/erbprozent>